

Bremen, 23. Februar 2004

Presseerklärung zur Aktionskonferenz gegen Sozialkahlschlag

„Ziel des Bündnisses ist es, dass die Soziale Frage in dieser Stadt von denen zur Sprache gebracht wird, die von Sozialkürzungen, Verdrängungspolitik, Lohnsenkungen und steigenden Lebenserhaltungskosten betroffen sind. Die Inhalte ergeben sich aus dem Kampf gegen die diversen Verschlechterungen im Sozialbereich. Es geht um Milliardensummen, die den Sozialfonds entzogen werden und das Lebensniveau der arbeitenden Bevölkerung senken sollen. Gegen diesen in der Geschichte der BRD bisher nicht da gewesenen Sozialangriff ruft das Bündnis auf, sich zur Wehr zu setzen, sicher nicht nur kurzfristig. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle alle Maßnahmen aufzulisten: vom unverschämten Zwang zu Arbeiten aller Art, Lohnsenkungen in allen Bereichen, Diskriminierungen im Gesundheitswesen bis zum Raub der Gelder im Rentensystem.“

Aktionskonferenz gegen Sozialkahlschlag – Rückschau, um auszublicken!

Von Freitag bis Samstag den 20.-21. Februar 2004 fand im Bürgerhaus Weserterrassen die **Aktionskonferenz gegen Sozialkahlschlag** statt. An der Konferenz beteiligten sich ca. 100 Menschen, überwiegend Aktive aus verschiedenen linken Strömungen und sozialpolitischen Initiativen, Betrieben und Schulen, Hochschulen und Universität, Einzelpersonen. Das Besondere an der Konferenz war, dass sich hier diejenigen zusammengefunden haben, die sonst selten miteinander das Gespräch suchen, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und nach gemeinsamen Perspektiven zu suchen.

Der Freitagabend war Auftakt, Austausch und Analyse in einem. Zunächst präsentierten VertreterInnen aus verschiedenen Bewegungen ihre Einschätzungen zu den Protesten der letzten Monate. Die SprecherInnen der Erwerbslosen, der kritischen GewerkschafterInnen, StudentInnen und Schülerinnen stellten die Stärken, Schwächen und Perspektiven der Bewegungen zur Diskussion. Die aktuellen Kämpfe der Flüchtlings- und MigrantInnenbewegung wurden leider nicht vorgestellt, aber im daran anschließenden Vortrag von K.H. Roth „Der Sozialkahlschlag: Perspektiven von oben- Gegenperspektiven von unten“ thematisch aufgegriffen. Das Kapital würde in der nächsten Globalisierungsetappe durch die Einverleibung Russlands und Chinas an die Grenzen seiner äußeren Werttransfers stoßen und darauf hin nach „innen“, also in die bisher nicht kapitalistisch unterworfenen Bereiche in den Metropolen expandieren. Er stellte die These auf, dass es weltweiter Bündnisse zwischen den Pauperisierten bis hin zu metropolitanen FacharbeiterInnen und deklassierten Mittelschichten bedarf, wesentlich hergestellt durch die Kontakte von und zu MigrantInnen, die sowohl „hier“ als auch „dort“ seien. (siehe auch <http://www.sozialplenum.de/buendnis-2010/aktionskonferenz/KHROthSozialkahlschlag.pdf>)

Am Samstag fanden zwischen 11 und 18 Uhr insgesamt 9 Workshops statt. Im 2teiligen „Bildungs“-Workshop wurden sowohl die Rolle von Bildung im Kapitalismus und die aktuelle Privatisierung analysiert als auch Erfahrungen des studentischen Streiks und der Proteste von SchülerInnen ausgewertet. Hier wurde der Frage nachgegangen, wie diese Erfahrungen mit dem Widerstand gegen die Privatisierung der Berufsschulen verknüpft werden könnten – eine Kampagne gegen Bertelsmann (als privater Bildungsgeber) wurde angedacht.

Die Arbeitsgruppe „Global Fatal?“ von attac Bremen erörterte ausführlich Fragen nach Einkommens- und Vermögensverteilung in Bremen unter dem Titel „Wer gibt, wer nimmt in Bremen?“ Die Ursachen und das Ausmaß der immer weiter auseinander klaffenden Schere zwischen arm und reich in der Hansestadt können eingesehen werden unter <http://www.global-fatal.de>. Die Perspektiven, diese Umverteilung von unten nach oben umzukehren, umfassten verschieden weitreichende Ansätze von Umverteilung, deren Umsetzungsmöglichkeiten allerdings von gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen abhängen würden.

Im 2teiligen Workshop „Betriebe“ wurde neben unterschiedlichen Einschätzungen zu aktuellen Angriffen auf Lohn- und Arbeitsbedingungen, Niedriglohn, Ausbildungssituation etc. auch über Perspektiven der Gegenwehr in den Betrieben diskutiert. Ergebnis der Diskussion war die Einschätzung, dass die Verhinderung der Agenda 2010 notwendig sei und dass dabei nicht auf die Gewerkschaftsführung vertraut werden dürfe. Der Widerstand müsse von der Gewerkschaftsbasis, also aus den Betrieben kommen. Gleichzeitig sei klar, dass der Kampf nicht innerbetrieblich und auch nicht nationalstaatlich erfolgreich geführt werden könne – daher sollte eine Zusammenarbeit mit ArbeiterInnen- und anderen sozialen Bewegungen auf lokaler, regionaler und internationaler angestrebt werden. Konkrete Vorschläge waren eine Bremer Mobilisierung zum europaweiten Aktionstag am 2. April und zur bundesweiten Demo in Berlin am 3. April gegen Sozialkahltschlag. Ein Treffen für kritische GewerkschafterInnen aus verschiedenen Betrieben / Gewerkschaften wurde vorgeschlagen als Initiative für gegenseitigen Austausch. Die wöchentlich stattfindenden Montagsdemonstrationen (jeweils 17.00 Marktplatz) sollten unterstützt werden.

Lokale Initiativen wie der Volksentscheid gegen die Privatisierung der Bremer Krankenhäuser oder für einen Beteiligungshaushalt am Beispiel Sao Paulos in Brasilien wurden vorgestellt. Auch die Verknüpfung von Globalisierungskritik und Stadtteilarbeit wurde in einem Workshop erörtert.

Ebenfalls mit einem Teil 1 und 2 ausgestattet gab es einen stark besuchten Workshop, der sich positiv auf die Thesen von Karl Heinz Roth am Vorabend bezog, in der neben der ökonomischen Misere auch das zynische Menschenbild der aktuellen Reformen von Hartz, Agenda 2010 etc. unter die Lupe genommen wurde und den Fragen von Widerstandsperspektiven auf dem sozialen Terrain und „Aneignung“ nachgegangen wurde.

Auf dem Abschlussplenum wurde sich mit den streikenden MitarbeiterInnen des WESERKURIER solidarisch erklärt und zu Boykott der aktuellen Ausgaben des WESERKURIERs aufgerufen.

Am 25. Februar wird der Antrag für den Volksentscheid mitsamt den 5.000 Unterschriften gegen die Privatisierung der Krankenhäuser (attac) beim Stadamt Bremen abgeliefert. Das Ganze wird von einer Aktion begleitet.

Die Veranstaltung am 26. Februar zum Thema „TeamArbeit für Deutschland. Da sind wir uns einig: Gemeinsam gegen Arbeitslosigkeit“ wurde als Zynismus und Demütigung für die von Arbeitslosigkeit Betroffenen verurteilt.

Am Mittwoch 3. März um 19.00 findet im Freizi Gewornenweg 11A die Nachbesprechung der Konferenz statt, an der auch die verschiedenen Vorschläge respektive der Aktionstage gegen Sozialkahlschlag am 2. und 3.4., Anti-Bertelsmannkampagne, und weiteren Initiativen erörtert werden.

Für weitere Informationen siehe auf der Seite www.aktionskonferenz.de

Mit freundlichen Grüßen

Annegreth Bauer

Für das Bündnis gg Sozialkahlschlag